

Pressestimme zu „Begegnungen mit Bach“ von Heike Hennig

Sonntag, 02.04.2006

Bach in Bewegung

Bach befördert Beziehungen. Das zumindest machte Choreografin Heike Hennig mit ihrem Tanzstück "Begegnungen mit Bach" deutlich. Den Rest durfte sich das geneigte Publikum mit viel Fantasie selber ausmalen.

WEIMAR. Es rieselt. "Er" rieselt: ein Bach. Das Dauergeplätscher im Hintergrund war eine stetige Reminiszenz an den, um den es an diesem Bachwochen-Abend im Weimarer E-Werk ging. Und auch wieder nicht ging. Heike Hennig hatte mit den Tänzerinnen und Ko-Choreografinnen Friederike Plafki und Maria Marta Colusi ein Stück erarbeitet, das verschiedenste Musiken collageartig verband: gregorianische Choräle, eine Motette von Josquin de Préz, eine Komposition von Ligeti, Gesänge aus Alaska, Afrika, Fernost. Bachs Musik blitzte immer mal wieder auf und wirkte wie ein Katalysator: Sie schuf Verbindendes, sie brachte die Frauen, die sich zur noch älteren Musik de Préz' wurmgleich über den Bühnenboden geschlängelt hatten, überhaupt erst auf die Beine. Johann Sebastian Bachs Musik krönt die Evolution, die Selbstbewusstwerdung, so könnte man das lesen. Und sie stiftet Beziehungen. Die Tänzerinnen, vorher isoliert auf der kahlen Bühne, vereinten sich bei Bachs Klängen zu einer geradezu zwangsläufig wirkenden getanzten Zweisamkeit. Kein klassischer Pas de deux, keine elegant-ballettistischen Hebefiguren: Was Plafki und Colusi zeigten, wirkte kreatürlich, direkt, geradezu gymnastisch-kraftvoll. Musik, nicht nur die von Bach, wirkt auf den Menschen und seine Bewegungen viel unmittelbarer und existenzieller, als verfeinerte Ballette zeigen können. Und doch blieben Hennigs "Begegnungen mit Bach" seltsam zwiespältig, wahrten gerade da Abstand, wo sie innig hätten werden könnten. Den deftig-anzüglichen Text zu Bachs fragmentarisch erhaltenem Hochzeits-Quodlibet BWV 524 verlasen die Tänzerinnen emotionslos an getrennten Pulten. Bach blieb auf Distanz, fern, entrückt. Und dem Publikum im E-Werk blieb viel zu enträtseln übrig.

02.04.2006 Von Frauke ADRIANS
Thüringer Allgemeine Verlag GmbH & Co. KG